Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg., Reklamen 25 R.-Pfg. Für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 40 R.-Pfg.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Geschäftsstelle: Schloßstraße 23 — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 3 — Mittwoch, 5. Januar 1926. — 30. Jahrgang.

Das Rätselraten über die Regierungsbildung

Berlin, 5. Jan. Der rechtsgerichtete „Berliner Lokal-Anzeiger" glaubt die in der Presse aufgetauchten Gerüchte von einer Betrauung des deutschvolksparteilichen Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius mit der Regierungsbildung auf Grund von zuverlässigen Informationen als unbegründet bezeichnen zu können. Bekanntlich hält sich Dr. Curtius augenblicklich in Wiesbaden auf und dürfte erst am 10. Januar nach Berlin zurückkehren.

Wie das Blatt erfahren haben will, hat der Reichspräsident zurzeit noch keinerlei Entschließungen darüber gefaßt, wen er in erster Linie mit der Kabinettsbildung zu betrauen gedenkt. Falls die Entscheidung des Reichspräsidenten zu Gunsten des jetzigen Reichswirtschaftsministers ausfallen sollte, so würde dieser einen derartigen Auftrag nur im Einvernehmen mit der volksparteilichen Fraktion des Reichstags annehmen.

Der Fraktionsvorstand ist aber bisher noch nicht zusammengetreten, sondern wird erst Anfang nächster Woche seine erste Sitzung abhalten. Eine Mehrheitsregierung auf der Basis der Großen Koalition oder auf der Basis des Bürgerblocks wird nach wie vor als unwahrscheinlich bezeichnet. Die Deutsche Volkspartei erachtet nämlich die Große Koalition nicht für haltbar und im Zentrum bestehen nach wie vor starke Widerstände gegen ein sofortiges Zusammengehen mit den Deutschnationalen in einer Mehrheitsregierung. Der „Berliner Lokal-Anzeiger" glaubt feststellen zu können, daß sich beim Zentrum ein gewisses Schwinden dieser Widerstände bemerkbar macht und hofft auf eine Mittelregierung, die sich an die Rechte anlehnt.

In den Kreisen, in denen man mit einer nach links hinneigenden Mittelregierung rechnet, spricht man von einem Kabinett der Mitte, in welchem lediglich das Zentrum, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Bayrische Volkspartei vertreten sein würden. Ein solches Kabinett denkt man sich so, daß es im wesentlichen einen großen Teil der bisherigen Minister umfasse. Sollte indessen Dr. Geßler ausscheiden, so würde man für ihn einen General als Nachfolger in Betracht ziehen, wobei in erster Linie an den General Gröner gedacht wird, und für das Innenministerium würde nach diesen Kombinationen der demokratische Fraktionsführer Dr. Koch in Frage kommen. Das Finanzministerium könnte Dr. Wirth übernehmen, wenn es nicht Dr. Reinhold behält. Die anderen Posten, auch das Außenministerium, würden in den Händen der bisherigen Minister bleiben. Allenfalls würde vielleicht eine Trennung des Justizministeriums vom Ministerium der besetzten Gebiete vorgenommen werden, und zwar in der Weise, daß Dr. Bell das Justizministerium an den jetzigen Reichskanzler Marx abtreten würde. Eine sachliche Basis für eine Regierung dieses Charakters würde in erster Linie eine Einigung der Deutschen Volkspartei mit den Sozialdemokraten über die trennende Frage der Arbeitszeit voraussetzen.

Zu der Nachricht über eine Betrauung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius mit der Regierungsbildung wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Meldung „in dieser Form nicht richtig" sei. Es trifft also zu, daß nach wie vor die Kandidatur Curtius im Vordergrunde steht, wenn auch der Reichspräsident sich zunächst an diejenigen Parteien wenden dürfte, die für den Sturz des bisherigen Kabinetts verantwortlich zu machen sind, an die Sozialdemokraten und an die Deutschnationalen.

Insgesamt wird man jedoch betonen müssen, daß sich die Regierungsfrage noch vollkommen im unklaren befindet, da noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sind, ehe man einen klaren Weg erkennen wird.

Sequestrierung deutschen Eigentums in Belgien

Brüssel, 4. Jan. Zu der durch königliche Verordnung im belgischen Staatsanzeiger verfügten beschleunigten Sequestrierung deutschen Eigentums in Belgien werden nunmehr Einzelheiten der beabsichtigten Maßnahmen bekannt. Die belgische Regierung wird unverzüglich die Beschlagnahme verschiedener Aktien, wie Oberpelt, Ougree, Marihaye u. a. aufheben. Es wird eine Liste derjenigen Papiere veröffentlicht werden, die vom Staate eingehalten werden. Von diesem Rechte wird gegenüber den unrechtmäßigen Inhabern unbeschränkt Gebrauch gemacht werden. Die zurückgehaltenen Aktien werden dem Staate verfallen, die andern Papiere können dem freien Verkehr zugeleitet werden.

Aus dem Preußischen Landtag

Berlin, 5. Jan. Der Landtagsausschuß für die Verwaltungsreform nahm am Dienstag die Vorberatung der neuen Landgemeindeordnung wieder auf. Zunächst wurde über die Frage der Bürgermeistereiverfassung beraten. Annahme fand der Zentrumsantrag, wonach der Provinziallandtag mit Zweidrittelmehrheit beschließen kann, daß die Bürgermeistereiverfassung einzuführen ist, ferner beschließen kann, daß sie da, wo sie besteht oder eingeführt ist, aufgehoben werden kann. Eine Aufhebung ist, wenn die Einführung einmal beschlossen wurde, zunächst nur nach Ablauf von sechs Jahren, später nur nach Ablauf von 12 Jahren möglich. Zur Frage der Staatsaufsicht wurde beschlossen, die Bestimmungen, die in der Regierungsvorlage vorgeschlagen werden, den Beschlüssen zweiter Lesung der Städteordnung anzupassen. In der Frage des Gemeindegliedervermögens beschloß der Ausschuß, daß die geltenden Rechtsvorschriften aufrecht erhalten bleiben. Im übrigen wurde der Rest der Regierungsvorlage bis auf die Bestimmungen über die Polizei angenommen.

Neujahrswunsch Ost- und Westpreußens

Marienwerder, 4. Jan. Im Anschluß an die Wiedergabe der Rede, die Reichspräsident v. Hindenburg und der Nuntius Pacelli, der Doyen des diplomatischen Korps, anläßlich des Neujahrsempfanges beim Reichspräsidenten gewechselt haben, stellt die „Weichselzeitung" Betrachtungen über die ungeklärten Verhältnisse im polnischen Korridor und die militärischen Vorbereitungen Polens an und richtet dann an die Reichsregierung im Namen Ost- und Westpreußens den Neujahrswunsch, im kommenden Jahre endlich die Frage der Sicherheit Ostpreußens einer ernsthaften Lösung zuzuführen. Durch die fortdauernden militärischen Vorbereitungen Polens werde der Korridor zu einem europäischen Pulverfaß, dessen Selbstentzündung durch polnische Hitzköpfe eben nur eine Frage des Zufalls sei. Deshalb müsse die Reichsregierung die Demilitarisierung des Korridors in Genf mit allen Mitteln betreiben. Der Versailler Vertrag sehe die deutsche Abrüstung nur als Anfang der Weltabrüstung an; im Gegensatz zu dem Vertrage sei aber die außergewöhnlich große Wehrmacht Polens geschaffen worden. Ostpreußen fordere darum: Schaffung einer Sicherheitszone für Ostpreußen und Räumung des Korridors von jeglichen polnischen Truppen.

Der dänische Außenminister über das Verhältnis zu Deutschland

Kopenhagen, 4. Jan. Auf eine Neujahrsanfrage der Kopenhagener „Berlingske Tidende" äußerte sich der dänische Außenminister, Dr. Moltesen, über das Verhältnis Dänemarks zu Deutschland. Er führte u. a. aus: „Der deutsch-dänische Schiedsvertrag vom 6. Juni 1926 ist wohl formell gesehen — insofern er nur die unbedingte Pflicht zur schiedsrichterlichen Einigung bei Streitigkeiten von rechtlichem Charakter vorschreibt — weniger vollkommen, als Verträge mit den anderen Staaten, wie Holland, Italien, Brasilien, Polen, der Tschechoslowakei und mit Frankreich; aber es ist meine Auffassung, daß dieser formellee Mangel weniger ins Gewicht fällt, und daß er jedenfalls durch die bedeutungsvolle Tatsache aufgewogen wird, daß der Vertrag das höchste Ausmaß dessen bezeichnet, was Deutschland an Traktaten gewährt hat. Der Vertrag ist von größter Bedeutung für Dänemarks Gesamtverhältnis zu seinem großen südlichen Nachbarn, das jederzeit einen der wichtigsten Schwerpunkte in der dänischen Außenpolitik bilden wird. Auch andere Begebenheiten haben einen günstigen Einfluß auf das Verhältnis zwischen Dänemark und Deutschland ausgeübt. Hierbei kann erwähnt werden, daß sich eine Beruhigung in dem Ringen zwischen den beiden Nationalitäten, die sich an der deutsch-dänischen Grenze treffen, eingetreten ist, nachdem eine Uebereinstimmung in der nationalen Stellung der beiden nationalen Minderheiten erreicht ist.

Eupen-Malmedy!

Eupen, 4. Jan. Die Presse von Eupen-Malmedy veröffentlichte in ihren Neujahrsausgaben folgende „Bitte an die belgische Regierung in Brüssel":

„Seit ihrer Abtrennung von Deutschland ist die Eupen-Malmedyer Bevölkerung von einer ständigen inneren Unruhe nicht frei geworden. Einen Hauptgrund dieser Unruhe bilden die andauernden, sich vielfach widersprechenden Behauptungen, die über die politische Gesinnung der Mehrheit der Bevölkerung in die Welt gesetzt werden und in denen die Volksbefragung vom Jahre 1920 eine Rolle spielt.

Die Frage, ob diese Volksbefragung ihren Namen verdient, darf heutzutage wohl als geklärt gelten, denn es steht fest, daß die damalige Handhabung der Abstimmungsvorschriften keinerlei Garantien für eine unbeeinflußte Willensäußerung der Bevölkerung gab. Zweifel-

---

Die Brüder Overhaard

Roman von Emil Frank.

(Copyright 1926 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)

4) Nachdruck verboten.

Ohne Zieren ergriff sie Hermanns Arm und führte ihn in das behagliche Wohnstübchen. Am Kopfende stand des Vaters Lehnstuhl; die lange Pfeife war bereits gestopft, und das Dienstmädchen brachte zwei gefüllte Bierkrüge aus dem Keller. Das war das untrügliche Zeichen, daß Herr Rodewald Feierabend gemacht hatte. Wie fühlte sich Hermann in dieser gemütlichen Häuslichkeit wohl! Was gäbe er dafür, könnte er sie gegen das Heim in dem großen Bauernhause vertauschen! Hier fühlte er sich heimisch, dort wurde er es nie, so lange dort nicht jener Geist einzog, der bei Rodewalds herrschte und alles verklärte.

„Wieder einmal trübe Gedanken, Hermann?" fragte Hannchen und strich mit ihrer weichen Hand zärtlich um seine umwölkte Stirn.

Lächelnd gab er zur Antwort: „Eigentlich müßte ich allen Trübsinn zum Teufel jagen, wenn ich bei dir sitzen darf. Aber ich bin nun einmal ein so schwerblütiger Geselle, meine Sorgen schleppe ich mit mir herum, wo ich auch bin. Und doch möchte ich so gerne froh sein, wie ihr es hier seid!"

Der Vater trat just ein. Das war ein beleibter Mann, dem man es nicht ansah, wie hart er sich in seinem Leben bis auf den heutigen Tag gequält hatte. Ein behagliches Lächeln thronte zwischen den Fettpolstern seines guten Gesichtes. Herzlich begrüßte er Hermann Overhaard und meinte: „Den Verein mußt du dir heute einmal verkneifen, mein Junge! Na, na, du brauchst nicht gleich zu denken, wir wollten dich hier gleich mit vereinten Kräften an Hannchens Schürzenbändel legen! Nee, davon halte ich gar nichts. Der Mann muß von Zeit zu Zeit mal heraus und sich ein bißchen auslüften. Aber heute halten wir dich fest. Denn wir wollen einen richtigen Familienrat halten. Das heißt: erst muß Mutter dabei sein. Ohne die geht es nun einmal nicht. Na, Prosit!"

Fröhlich blinzelnd schob er Hermann einen Bierkrug hin, klapperte mit dem Deckel und tat einen kräftigen Trunk.

Da kam auch schon Frau Rodewald an. Man merkte es, sie hatte in der Küche am heißen Herd gestanden. Mit kräftigem Handschlag begrüßte sie Hermann und gab ihm noch obendrein einen kräftigen Klaps auf den Rücken:

„Nu mach aber fix ein fideles Gesicht, lieber Junge! Es ist gerade genug, daß du schon zu Hause einen Tag wie den anderen Trübsal blasen mußt. Hier aber werden nur lustige Menschen geduldet, verstanden?"

„Ihr seid wirklich eine beneidenswerte Familie!" meinte Hermann sinnend, „wenn man euch beobachtet, sollte man glauben, euer ganzes Leben sei nichts als Spiel und Fröhlichkeit. Dabei versteht Ihr es doch ganz ausgezeichnet, dort, wo es notwendig ist, entschlossen zuzugreifen, als hinge alles Heil davon ab."

„Tja, mein lieber Junge, so muß das auch sein!" erwiderte Mutter Rodewald und ließ ihren gewichtigen Körper in einen schweren Sessel sinken: „ohne Arbeit schmeckt keine Fröhlichkeit, und umgekehrt stimmt die Sache erst recht!"

Vater Rodewald klopfte mit seinem langen Räucherrohr gegen die Tischkante. „So, nun wollen wir zunächst einmal ganz ernhaft unsere Angelegenheiten berraten, und ich denke mir so in meinem Sinne, wenn alles klappt, könnten wir im Anschluß daran eine bessere Pulle trinken, damit Hermann seinen Verein nicht allzu sehr vermißt. Wer hat jetzt das Wort?"

Hannchen wurde glühend rot und barg ihr Köpfchen an Hermanns Schulter. Dabei raunte sie ihm schelmisch zu: „Paß auf, jetzt wollen sie dich einfangen!"

Die Mutter richtete sich entschlossen auf: „Wir beide, Vater und ich, haben uns die Geschichte seit Wochen durch den Kopf gehen lassen. Wie Hermann und Hannchen zueinander stehen, wissen sie am besten selbst, und ich will hier beileibe nicht den Pastor vertreten und an die Kinder die entscheidende Frage stellen, ob sie einander heiraten wollen. Aber eine andere Wendung muß das Ding bald nehmen. So, Vater, jetzt kannst du auch etwas sagen. Dich geht die Sache am meisten an."

Wieder tippte der Vater mit dem Mundstück der langen Pfeife an den Tisch und meinte schmunzelnd: „Das heißt: Hannchen und Hermann sind eigentlich und sozusagen die Hauptbeteiligten dabei. Aber als Vater dieser kichernden Jungfrau, die nicht einmal in dieser bedeutsamen Stunde ernst bleiben kann, will ich mit meiner Meinung nicht hinterm Berge halten. Nicht wahr, Hermann, darüber sind wir uns alle einig, daß du fürs erste nicht heiraten könnte, wenn du auf dem väterlichen Hofe bleiben wolltest? Und hast du wirklich Lust, so lange zu warten, bis es dort einmal eine Wendung gibt? Ganz abgesehen davon, daß mir dieses lange Gebäude durchaus nicht nach der Mütze ist! Nun mußt du mir einmal ganz ehrlich sagen: könntest du dich wohl entschließen, auf deinen Bauernhof etwa zugunsten deines Bruders Andreas zu verzichten und diese unsere Tochter Johanna, die so dicht neben dir sitzt — diesen Racker! — zur Ehe zu nehmen?"

Hermann stieg die helle Röte in die Wangen. Begeistert schaute er von einem zum anderen und meinte: „Ihr kennt mich alle seit vielen Jahren! Ich lief noch mit der bunten Mütze herum, da kam ich schon immer in den Ferien in euer Haus. Ja, damals war ich noch von Herzen froh! Studieren wollte ich, Andreas sollte Bauer werden. Aber ich hatte ja keinen freien Willen. Mein Stiefvater zwang mich, nach der Reifeprüfung abzugehen. Der Hof sei mir verschrieben, ich müßte rechtzeitig in die Bauernwirtschaft hineinwachsen. Unter anderen Verhältnissen wäre mir das wohl auch gelungen, zu Hause aber war es nicht möglich. Ich konnte wohl meine Pflicht tun, Lust und Liebe für meinen Beruf aber gewann ich nicht. Wozu soll ich noch lange klagen! Heute habe ich mich mit meinem Stiefvater ausgesprochen. Was Ihr mir da vorgeschlagen habt — ich sollte auf den Hof zugunsten Andreas verzichten —, habe ich ihm ganz ernsthaft auseinandergesetzt. Fürs erste will er freilich nichts davon wissen. Aber ich denke, es werden sich schon Mittel und Wege finden, um ihn gefügiger zu machen. Andreas würde sich ja freuen, wenn er von der Schulbank herunter käme! Und dann das andere —", er schmunzelte über das ganze Gesicht und neigte sich liebkosend über Hannchens Wuschelkopf — „also die Heirat mit diesem hier anwesenden Mädchen wäre mir erst recht nach der Mütze, denn das Warten auf das Glück ist gerade kein Vergnügen! Aber nun muß ich auch eine Frage stellen: Wo sollen wir beide, Hannchen und ich, denn bleiben? Was soll ich denn anfangen, um mein Brot zu verdienen, wie Hannchen es von mir verlangen kann? Ich müßte mich erst nach einer passenden Stellung umsehen. Und ob sich das von heute auf morgen machen läßt, möchte ich stark bezweifeln."

(Fortsetzung folgt.)

los liegt es auch im Interesse der belgischen Regierung, ein wahrheitsgemäßes Bild von der Gesinnung der Bevölkerung Eupen-Malmedy's zu bekommen, da dadurch mit einem Schlage allen Zweifeln und Polemiken über diesen Punkt ein Ende gemacht würde.

Als die zunächst berufenen Meinungsträger der Einwohner von Eupen-Malmedy bitten daher die unterzeichneten Presseorgane die Brüsseler Regierung inständigst, unserem Lande bald eine unbeeinflußte freie und geheime Abstimmung gewähren zu wollen, deren Ergebnis ganz sicher von der gesamten Bevölkerung in loyaler Weise anerkannt werden würde.

Die Presse von Eupen-Malmedy-St. Vith: „Die Arbeit", Eupen; „Eupener Nachrichten", Eupen; „Eupener Zeitung", Eupen; „Der Landbote", Malmedy; „Malmedy-St. Vither Volkszeitung", St. Vith; „La Semaine", Malmedy."

Das Handwerk an der Schwelle des neuen Jahres

Der Reichsverband des deutschen Handwerks teilt mit:

Das Handwerk hatte im abgelaufenen Jahre unter der Not der gesamten Wirtschaft zu leiden. Wenn auch in der letzten Zeit sich Besserungen in der Industrie zeigten, so waren diese doch nicht stark genug, um sich auf das Handwerk voll auszuwirken. Hat die kürzlich veranstaltete Kundgebung der wirtschaftlichen Spitzenverbände die Oeffentlichkeit auf die gewerbliche Betätigung von Reich, Ländern und Gemeinden aufmerksam gemacht, so muß erneut unterstrichen werden, daß das Handwerk unter dieser Betätigung am meisten zu leiden hat. Erinnert sei an die vielen Regiebetriebe, die an erster Stelle dem Baugewerbe und dem Installationshandwerk, aber auch den übrigen Handwerkszweigen großen Schaden zufügen. Und doch kann es nur als töricht bezeichnet werden, wenn Gemeinwesen denen Konkurrenz bereiten, die durch ihren Steueranteil erstere finanzieren sollen.

Mit Besorgnis beobachtete das Handwerk das weitere Umsichgreifen der industriellen Konzentration. Zweifellos liegt in diesem Streben nach starker wirtschaftlicher Macht eine große Gefahr für Volk und Staat. Dem Interesse der Gesamtheit kann es nur dienlich sein, wenn der Wirtschaft ihre individualistische Form erhalten bleibt. Insbesondere befürchtet das Handwerk von dieser Vertrustung und Kartellierung der Industrie eine Gefährdung der Konsumkraft der breiten Massen und ein Hindernis für freien wirtschaftlichen Aufstieg. Von der Reichsregierung darf erwartet werden, daß sie diesen Vorgängen ihre ungeteilte Aufmerksamkeit schenkt und beizeiten diesen Bestrebungen eine Grenze setzt.

Ueber die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks in der Gegenwart und seine Stellung zur Gesamtwirtschaft sollen die Untersuchungen im Enquete-Ausschuß Klarheit bringen. Insbesondere wandten sie sich bisher den Strukturveränderungen im Handwerk und der Frage der technischen und kaufmännischen Rationalisierung zu. Das Handwerk begrüßt es, daß es nach anfänglichen Schwierigkeiten nunmehr mit in die Untersuchungen einbezogen wird. Es erhofft von deren Ergebnis eine bessere Würdigung in der Oeffentlichkeit, aber auch in Gesetzgebung und Verwaltung.

Gerade die Gesetzgebung muß mehr als bisher auf die Belange des Handwerks eingehen. Bei den kürzlichen Verhandlungen über das Arbeitsgerichtsgesetz sind leider die Innungsschiedsgerichte, die zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen zuständig waren und mit gutem Erfolg auch für eine Verständigung zwischen ihnen arbeiteten, beseitigt worden. Auch die neugeschaffenen Handwerksgerichte vermögen die alte Einrichtung nicht voll zu ersetzen. Das Handwerk bedauert die Aufhebung der Innungsschiedsgerichte sehr, wenn auch anerkannt werden soll, daß wenigstens in einigen Punkten noch in letzter Minute den Forderungen des Berufsstandes nachgekommen wurde.

Wenig Verständnis für die Bedeutung des Handwerks zeigt auch der vorliegende Gesetzentwurf über den Reichswirtschaftsrat. Eine weitergehende Vertretung als nur durch 4 Mitglieder muß dem Handwerk gegeben werden. Die Beratungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt, so daß hier berechtigten Wünschen noch Rechnung getragen werden kann. — Der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes soll insbesondere die Frage der Arbeitszeit regeln. Gegen eine starre Regelung der Arbeitszeit erheben sich aus allgemein volkswirtschaftlichen Gründen schwere Bedenken. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat schon im Jahre 1921 zu dem damals vorliegenden Entwurf seine Vorschläge dem Reichsarbeitsministerium unterbreitet. Für die handwerklichen Saisöngruppen wird für eine bestimmte Anzahl von Monaten eine Saisonarbeitszeit in Vorschlag gebracht. Als untragbar sieht das Handwerk die vorgesehene Bestimmung an, wonach Mehrarbeit stets mit 25 Prozent Lohnzuschlag ausgeglichen werden soll.

Für sich selbst erwartet das Handwerk endlich die Verabschiedung der Novelle zur Gewerbeordnung. Sie soll insbesondere dem Handwerk die Handwerksliste geben und im Zusammenhang hiermit die Frage der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk einer Lösung zuführen. Auch muß die Einbeziehung juristischer Personen, soweit sie ein Handwerk betreiben, endlich klargestellt und die Handwerks- und Gewerbekammern durch Aenderung des Wahlrechts als gesetzliche Vertretungen des gesamten Handwerks erweitert werden. Das deutsche Handwerk erhebt seit Jahren Anspruch auf diese Regelung. Nachdem die Reichshandwerksordnung zurückgestellt wurde, dürfte es an der Zeit sein, endlich diesen Forderungen Erfüllung zu geben.

Die Neuregelung des Finanzausgleichs soll eine Erleichterung starker steuerlicher Belastung bringen, unter der bisher die gesamte Wirtschaft, insbesondere das Handwerk litt. Das Handwerk tritt für das kommunale Zuschlagsrecht ein, glaubt jedoch, daß sich unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen die erhofften Wirkungen nicht erfüllen werden. Es ist daher zu empfehlen, mit der Einführung des Zuschlagsrechts vorläufig noch zu warten. Unbedingt notwendig ist ein Lastenausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden unter Einschränkung der Verwaltungsaufgaben und endlicher Schaffung der Verwaltungsreform.

Noch immer Wilnafrage



Die Heiligenstraße in Wilna, in der der Muttergottesaltar sich unmittelbar über der Straße befindet, so daß alle Passanten auf der Straße niederknien und ihre Andacht verrichten.

Der Umsturz in Litauen hat mit einem Schlage die Wilnafrage aufgerollt, die trotz der beruhigenden Versicherungen, die die neue Regierung abgegeben hat, in Warschau, aber auch in Paris noch als sehr ernst angesehen wird. Die neue Regierung hat im Memellande mit einer Massenausweisung von Reichsdeutschen begonnen. Der Hauptschriftleiter, Robert Leubner, nebst seiner Frau und der Redakteur Barm vom „Memeler Dampfboot", sowie der Redakteur Brieskorn von der „Memelländischen Rundschau" in Heydekrug, wurden auf Befehl des Militärkommandanten im Memelgebiet ohne jede Begründung ausgewiesen. Ebenso eine weitere Anzahl deutscher Staatsangehörigen. In Kowno stehen alle Druckereien unter Kontrolle der politischen Polizei, die eine Vorzensur ausübt. An der litauischen Grenze haben die Polen große Truppenkonzentrationen vorgenommen, um einem evtl. geplanten Vormarsch nach Wilna sogleich mit dem nötigen Truppenaufgebot begegnen zu können. Unser Bild zeigt eine Straßenszene aus Wilna, der heißumstrittenen Stadt, die die Litauer noch immer als ihre Hauptstadt bezeichnen.

Aus den politischen Geschehnissen des abgelaufenen Jahres verdient die Erstarkung der Wirtschaftspartei hervorgehoben zu werden, eine Erscheinung, die sich als ein Warnungssignal an die übrigen Parteien darstellt, dem Handwerk in der politisch-parlamentarischen Vertretung mehr Bedeutung beizulegen als bisher. Der Reichsverband des deutschen Handwerks, der politische Betätigung grundsätzlich ablehnt, kann weder der Schirmherr der älteren bürgerlichen Parteien sein noch sich einseitig hinter die Wirtschaftspartei stellen. Von Regierung und Parlament aber darf erwartet werden, daß beide in stärkerem Maße sich der Interessen des Handwerks annehmen. Im Vorstehenden sind die wichtigsten Fragen der Gesetzgebung und die Einstellung des Handwerks zu ihnen kurz skizziert. Mögen Regierung und Parlament im neuen Jahre den Wünschen des Handwerks genügend Beachtung und Berücksichtigung schenken.

Der kaufm. Arbeitsmarkt am Jahresende — Rückblick und Ausblik

Die Nachfrage nach kaufmännischem Personal hat sich im Dezember weiter leicht gebessert. Sie ist aber weiter hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Aushilfskräfte wurden in sehr beschränktem Umfang für das Weihnachtsgeschäft und für Abschlußarbeiten verlangt. Der Zugang neuer Stellensuchender war wieder geringer. Bei der Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes erreichte die Zahl der im Dezember neu vorgemerkten gekündigten Bewerber nur etwa 30 Prozent der entsprechenden Ziffer des Vorjahres. Dementsprechend ist auch die Zahl der am Jahresende bei der Stellenvermittlung des D. H. V. vorgemerkten Bewerber wieder um rund ½ Prozent gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Nachdem seit Januar d. J. die Zahl der Stellensuchenden nahezu von Monat zu Monat gestiegen ist, ist seit Oktober eine rückläufige Bewegung zu beobachten.

Es hat den Anschein, als ob die gerade im Kaufmannsberuf ungeheuer umfangreichen Abbaumaßnahmen zum Stillstand gekommen sind. Bei einer Anzahl wichtiger Wirtschaftszweige ist der Personalbestand so stark verringert worden, daß bei weiterer gleichguter Beschäftigungslage Neueinstellungen nicht mehr lange zurückgestellt werden können. Es dürfte aber wohl kaum zu erwarten sein, daß alle stellensuchenden Kaufmannsgehilfen überhaupt im Beruf wieder Arbeit finden. Nur in einigen Beschäftigungsarten sind die Aussichten günstiger. So bestand in den letzten Monaten bereits Mangel an tüchtigen dekorationskundigen Verkäufern, jüngeren Stenotypisten mit größeren Fertigkeiten und gewandten Fremdsprachenkorrespondenten. Die starke Nachfrage nach Verkäufern dürfte nach dem Fest wieder nachlassen. Trotzdem bleiben aber die Aussichten für tüchtige Verkaufskräfte weiter verhältnismäßig günstig, während die Lage für Buchhalter und Personal für allgemeine Kontorarbeiten nach wie vor schlecht ist. Reisende sind knapp. Die schwierigen Absatzverhältnisse der letzten Zeit mögen viele geeignetee stellenlose Kräfte von dieser Tätigkeit ferngehalten haben. Mit einer Befestigung der inländischen Wirtschaftsverhältnisse dürfte auch das Vertrauen zur Reisetätigkeit zurückkehren.

Die Entwicklung des kaufmännischen Stellenmarktes im Jahre 1926 muß im ganzen gesehen als ungünstig bezeichnet werden. Die Zahl der Stellungsuchenden ist bis zum Oktober ständig gestiegen, auch als die allgemeine Arbeitslosigkeit zurückging. Die leichte Besserung in den letzten Monaten des Jahres, wenn sie auch z. T. mit dem Weihnachtsgeschäft zusammenhängt, läßt aber erwarten, daß der Tiefstand endlich überwunden ist; eine Befestigung der Wirtschaftslage gestattet Hoffnungen auf eine weitere wenn auch nur langsame Besserung im neuen Jahre. Konnte man am Ende des Vorjahres nur mit ernsten Sorgen der weiteren Entwicklung der Lage entgegensehen, so darf man heute zum mindesten hoffen, daß neue Belastungen auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt nicht eintreten werden.

Westdeutschland

= **Köln**: Der Preußische Minister des Innern, Grzesinski, beabsichtigt, während des ersten Drittels des Monats Januar eine Reise nach dem Rheinland zu unternehmen. Er wird den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, besuchen und sich dann nach Köln begeben, um den neuen Regierungspräsidenten Elfgen in sein Amt einzuführen. Als Datum für diese Amtshandlung ist der 10. Januar vorgesehen. Die Einführung soll in kleinem Kreise der höheren Beamten vor sich gehen. Der Minister wird ferner auch Düsseldorf aufsuchen, um dem dortigen Regierungspräsidenten einen Besuch abzustatten. Mitte Januar dürfte Minister Grzesinski wieder in Berlin eintreffen.

= **Betzdorf**: Auf Grube Eisenzecherzug bei Eiserfeld wurden zwei Bergleute durch eine Explosion von Gesteinsprengstoff im Gesicht verletzt. Das Unglück geschah dadurch, daß beim Bohren eines Zusatzloches der Bohrer auf eine Sprengladung stieß, die steckengeblieben war. Es erfolgte sofort eine Entladung, wodurch beide Bergleute an den Augen Verletzungen erlitten. Dem einen von ihnen dürfte das linke Auge verloren gehen. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Krankenhaus.

= **Hagen**: Auf der Eisenbahnstrecke Hagen—Ambrock ließen sich ein 18jähriger junger Mann aus Delstern und ein 16jähriges Mädchen aus Hagen von einem Zuge überfahren. Beide waren auf der Stelle tot.

= **Alpen**: Hier starb im Alter von 91 Jahren der älteste Forstbeamte des Regierungsbezirkes Düsseldorf, Revierförster a. D. August Grothe, der im vergangenen Jahr mit seiner 90jährigen Gattin das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern konnte. Zu seinem 91. Geburtstag, den er erst vor kurzem gefeiert hatte, ging dem Verstorbenen auch ein persönliches Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten zu.

= **Hemmersbach**: Ein gräßlicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am vergangenen Mittwochnachmittage gegen 5 Uhr in einer Sandgrube in Hemmersbach. Dort waren zwei Arbeiter einer Firma aus Horrem damit beschäftigt, Ton auf eine Karre zu laden. Plötzlich gaben die oberen Gesteinsmassen nach, fielen gegen einen der Arbeiter und schleuderten ihn mit dem Kopfe gegen die Karre. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Verunglückten, der ledig ist, feststellen. Der andere Arbeiter stand glücklicherweise etwas abseits und kam mit dem Schrecken davon.

= **Berrendorf**: Von einem bedauerlichen Unglück wurde eine Arbeiterfamilie aus Berrendorf betroffen. Das zweijährige Kind kam in einem unbewachten Augenblick einem am Boden stehenden Kessel mit heißem Wasser zu nahe und fiel hinein. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf unter großen Schmerzen starb.

= **Gießen**: Nachts geriet in der Walltorstraße ein Gärtnereibesitzer aus geringfügiger Ursache mit einem Reichswehrsoldaten in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Reichswehrsoldat versetzte schließlich dem Gärtner einen Schlag, durch den der Mann zu Boden stürzte. Der Gärtner fiel so unglücklich daß er eine Gehirnblutung erlitt, der er wenige Minuten nach dem Fall erlag.

= **Mücke** (Oberhessen): Ein Meteor wurde in der Nacht zum vergangenen Dienstag von den Orten Lich, Queckborn und Mücke aus in nordwestlicher Richtung beobachtet. Die Erscheinung zeigte weithin leuchtendes grünliches Licht und sauste in fast senkrechter Flugbahn mit einem dumpfen Ton vom Horizont herab, wobei sie eine ziemlich lange Fahrbahn mit sprühenden Funken hanter sich ließ.

= **Aachen**: Eine das Metzgergewerbe interessierende Entscheidung fällte die Aachener Strafkammer in einer Strafsache gegen einen Metzger aus dem Orte Nörvenich bei Düren. Dieser war im Jahre 1922 auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes wegen Zusatzes einer 15prozentigen Wassermenge zur Fleischwurst zu 15 000 Papiermark Geldbuße verurteilt worden. In der Berufungsinstanz gibt der Metzger den Wasserzusatz zu, begründet ihn jedoch damit, daß ohne den Zusatz die Fleischmasse von der Maschine nicht zu verarbeiten sei. Die Strafkammer kam jetzt, nachdem sich auch der Staatsanwalt der Ansicht des Metzgers angeschlossen, zu einer freisprechenden Erkenntnis mit der Begründung, daß auch nach dem Urteil anderer Gerichte die „Federsche Wassertheorie" nicht einwandfrei sei.

Gottesdienstordnung.

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Donnerstag, den 6. Januar 1927:

Fest der Erscheinung des Herrn.

Hl. Messen: 6, 7, 8, 9 Uhr feierl. Hochamt, 10¼ Uhr Kindermesse, 11¼ Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Andacht des Kindheits-Jesu-Vereins und Segnung der Kinder.

Klosterkirche.

Hl. Messe 8¼ Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Missionsandacht.

Freitag, den 7. Januar: Herz-Jesu-Freitag. ½7 Uhr Sühnemesse der Männer und Jünglinge. 7.40 und 8.15 Uhr hl. Messen. Abends 5 Uhr Andacht.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Donnerstag, den 6. Jan.: Fest der Erscheinung des Herrn. Hl. Messen 7 Uhr und ½10 Uhr Hochamt. Nachmittags ½3 Uhr Weihnachtsandacht.

Am nächsten Sonntag ist hl. Kommunion der Jünglinge und der Knabenoberklasse.

Brühl und Umgebung

Brühl, 5. Jan. 1926.

::: **Hl. drei Könige.** Der morgige Tag der heiligen drei Könige schließt die von Weihnachten bis zum 6. Januar dauernde, an Feiertagen reichste Zeit des Jahres ab. Die hl. drei Könige waren die Männer, die nach dem biblischen Berichte dem neugeborenen Jesuskinde ihre königl. Huldigung darbrachten. Geschichte und Legende sind in den Festesbräuchen und -sitten, in den Spielen und künstlerischen Darstellungen, die ihnen gelten, miteinander verwoben. Die Geschichte berichtet, daß die Kaiserin Helena einst die Gebeine der hl. drei Könige von einer Wallfahrt im Morgenlande nach Konstantinopel mitgebracht, und von dort seien sie durch den Bischof Eustorius von Mailand an seinen Bischofssitz überführt worden. Im Jahre 1158 wurden in der Kirche des heiligen Eustorius von Mailand, die vor den Toren Mailands lag, drei Särge mit Reliquien entdeckt, die man allgemein als die Gebeine der hl. drei Könige feststellte. Der kostbare Fund wurde in eine Kirche der Stadt übergeführt und als fünf Jahre später die Stadt erobert wurde, ließ Erzbischof Reinhold von Köln die Reliquien der hl. drei Könige nach Köln überführen; 1164 kamen sie dort an; sie wurden im Dome des heiligen Petrus niedergelegt, und über ihnen ist auch der heutige Dom errichtet worden. Darum wird das Dreikönigefest auch in Köln am großartigsten begangen. Der Dom ist an diesem Tage, sowie in der Zeit der Oktav das Ziel ungezählter Katholiken, die zur Verehrung der hl. drei Könige von nah und fern herbei eilen.

::: Wegen des kath. Feiertages **Fest der Erscheinung des Herrn** erscheint die nächste Ausgabe der Brühler Zeitung am Freitag Mittag. Heute erhalten die Bezieher Nr. 11 der Brühler Heimatblätter.

:: **Müllabfuhr.** Die für Donnerstag, den 6. Jan., vorgesehene Müllabfuhr wird am Freitag, den 7. Jan., ausgeführt.

:: **Post.** Am 6. Januar 1927 (Dreikönigentag) sind die Schalter am hiesigen Postamte nachmittags geschlossen.

§ **Pestalozzi-Feier an den preußischen Schulen.** Der preußische Kultusminister hat angeordnet, daß am 17. Februar dem 100jährigen Todestage des großen Pädagogen Pestalozzi, in allen preußischen Schulen eine Gedenkfeier gehalten wird und der Unterricht ausfällt. Der Minister empfiehlt, an diesen Schulfeiern auch die Elternschaft teilnehmen zu lassen, oder bes. Elternabende zu veranstalten, in denen die große Bedeutung Pestalozzis und sein Einfluß auf das Erziehungswesen und die Entwicklung des Schulwesens hervorgehoben werden soll.

:: **Die Frist für die Zahlung der Anerkennungsgebühren** in der knappschaftlichen Pensionsversicherung ist am 31. Dezember v. J. abgelaufen. Die Anwartschaft auf die reichsgesetzliche Invaliden- und Altersversicherung erlischt zwei Jahre nach Ausstellung der Invalidenkarten, wenn nicht innerhalb dieser Zeit mindestens 20 Beitragsmarken geklebt sind. Die Anwartschaft aus der Angestelltenversicherung erlischt, wenn nicht alljährlich 8 bezw. 4 Beitragsmarken verwendet sind. Erwerbslose, die ihre Beiträge nicht bis zum Schluß des Jahres 1925 entrichtet haben, mußten unter Vorlage der Quittungskarte, der Angestelltenversicherungskarte oder der Beitragsbescheinigung der Knappschaft zur Pensionskasse und reichsgesetzlichen Invalidenversicherung die Uebernahme der Anerkennungsgebühren bezw. Beiträge beantragen.

=!= **Der Einzelhändlerverein** ersucht um folgende Mitteilung: Da es sich um eine Auslosung von Wertgegenständen handelt, dürfen die Ausweiskarten den Gewinnern nur in der jetzigen Form ausgehändigt werden. Besondere Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Wenn auch dieses Verfahren Mängel hat, so mögen die Gewinner bedenken, daß sie doch bedeutend besser fahren, als wenn die ca. 1000 Gewinne vorher gekauft und jeder dann an einen bestimmten Gegenstand gebunden war. Auch muß berücksichtigt werden, daß die ganze Sache zum ersten Male gemacht, und weit über das gedachte Maß hinaus ging. Bei einer Wiederholung werden sich die jetzt zeigenden Mängel leicht vermeiden lassen.

:: **Kurzschrift:** Einer Einladung des „Rhein-Mosel-Verbandes für Kurzschrift" folgend, versammelten sich am 29. v. M. Kenner des Einheits-Systems in der Brauerei Wirtz. Nach einem Vortrag des 1. Vorsitzenden des Verbandes schlossen sich die Anwesenden zum „Kurzschrift-Verein Brühl" zusammen. Der Verein ist dem „Deutschen Stenographenbund" angeschlossen. Er will Gelegenheit bieten, die Kurzschrift zu erlernen, vor allem aber bei seinen Mitgliedern die Kenntnis des Systems erweitern und vertiefen. Der Ausbildung zum Geschäftsstenographen dienen besondere Uebungen zur Steigerung der Schreibschnelligkeit. Eine eigene Bücherei wird sämtlichen Mitgliedern Lesestoff unentgeltlich zur Verfügung stellen. Uebungsstunden sind regelmäßig Montags 7½ Uhr in der Knabenschule Clemens Auguststraße. Schriftliche Anfragen und Anmeldungen sind an Lehrer Welter, Clemens-Auguststraße, zu richten. Persönliche Anmeldung kann auch an den Uebungsabenden erfolgen. Der Monatsbeitrag ist auf 60 Pfennig — einschließlich der Gebühren für die Teilnahme an den Unterrichtsabenden — festgelegt.

:: **Anwärterliste für Studienassessoren.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Mitteilung des Preußischen Kultusministers an die Provinzialschulkollegien entnimmt, ist nach dem Stande der Abgänge aus der Anwärterliste als der zur Anstellung heranstehende Jahrgang nunmehr der Jahrgang 1922, verstärkt um die Reste der Jahrgänge 1920 und 1921, der Anwärter-(Anwärterinnen-)liste anzusehen. Der Minister erklärt sich damit einverstanden, daß die vorzunehmende Ergänzung auf die gesamten Anwärter des Jahrganges 1923 ausgedehnt wird. Die den Provinzialschulkollegien durch Erlaß vom 4. Februar v. J. erteilte Ermächtigung zur ausnahmsweisen Anstellung oder Bestätigung von Studienassessoren des Jahrganges 1924 kann auf die Jahrgänge 1925 und 1926 der Anwärterliste erst dann ausgedehnt werden, wenn die in den Jahrgängen 1920 und 1921 noch verbliebenen Studienassessoren (Assessorinnen) angestellt worden sind. Es wird den Provinzialschulkollegien zur Pflicht gemacht, die Angehörigen dieser Jahrgänge ohne Rücksicht auf die Provinzialzugehörigkeit vor allen andern zu berücksichtigen.

=:= **Berzdorf:** Echte Weihnachtsfreude herrschte am 2. d. M. im Bädorfschen Saal, wo alle Kriegsbeschädigten und die Hinterbliebenen einer Einladung des Kamer. Vereins gefolgt waren. Die Kapelle Linzbach sorgte für die nötige Stimmung, die beim Erscheinen vom Nikolaus und Hans Muff ihren Höhepunkt erreichte, zumal beide nicht mit leeren Händen erschienen waren. Was da unsern Kindern geboten wurde, wird unvergeßlich bei allen bleiben, und wünschen wir, daß diese schöne Sitte, die allen Veranstaltern zur Ehre gereicht, nicht das letzte Mal war. An dieser Stelle möchten wir allen unsern herzlichen Dank aussprechnen und hoffen, daß unter Leitung von Herrn Paul Kühl und seinen Mitarbeitern, die dankbaren Kinderaugen der Berzdorfer Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen unvergeßlich bleiben.

(•) **Fischenich:** Ein Händler hatte sein mit Warenpaketen beladenes Fahrrad gegen ein Haus gestellt und war zu Besorgungen in ein Geschäftshaus gegangen. Während dieser Zeit schwang sich ein Mann auf das Rad und fuhr davon. Die Polizei ermittelte den Dieb und brachte Fahrrad und Ware wieder zum Eigentümer.

Briefkasten

Unwissender. Wahrscheinlich sind Sie selbst Vormund. In Ihrem Falle ist es besser, wenn Sie einen Vormund beim Amtsgericht beantragen, der für Erfüllung der Zahlungen sorgt. Am besten ist es, wenn Sie beim Wohlfahrtsamt vorsprechen, das Ihnen gern behilflich ist, um zu Ihrem Recht zu kommen.

Der Sport zu Anfang 1927

Nun hat auch die Gruppe 1 der ersten Bezirksklasse des Rheingaues ihren Meister in der Sülzer Spielvereinigung 07 ermittelt. Es war ein interessanter Kampf, den sich der Tabellenerste und letzte im Weidenpescher Park lieferten. Dem stolzen K. S. C. 1899 ist durch den 6:0 Sieg der Sülzer der Abstieg in die zweite Bezirksklasse zur Gewißheit geworden. Mit Sülz 07 ist wohl die beständigste Mannschaft der Gruppe 1 Meister geworden. Am nächsten Sonntag gibt es in Höhenberg bei dem westdeutschen Meister noch einen Großkampf, der allerdings den Meister nicht mehr gefährden kann, wohl aber für das Prestige der Sülzer von großer Bedeutung ist. V. f. R. zur Zeit in Hochform dürfte den Sülzern sicher ein Unentschieden abtrotzen. Jedenfalls hat Köln in Sülz 07 und K. C. f. R. zwei tüchtige Meister, die schon dafür sorgen werden, daß die Rheingaumeisterschaft in Köln bleibt und darüber hinaus auch in den Kämpfen um die „Westdeutsche" ein ernstes Wort mitreden werden. In der Gruppe 3 M.-Gladbach, Düren Aachen ist die Lage noch ungeklärt. Odenkirchen führt mit 21 Punkten, es ist aber sicher anzunehmen, daß Borussia am nächsten Sonntag gegen Lurip siegen wird, und somit mit Odenkirchen Gleichstand erreicht. Ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz in Gladbach dürfte dann wohl Borussia als Sieger über den „gefährlichen" Liganeuling sehen. Im Bergisch-Märkischen Bezirk steht in Gruppe 1 in Fortuna der Meister fest, während in Gruppe 2 es zu einem Duell zwischen dem Neuling V. f. B. Benrath und Turu Düsseldorf sich zuzuspitzen scheint. Benrath steht relativ günstiger mit einem Punkt Vorsprung. Im Niederrheinbezirk führt in Gruppe 1 der Duisburger Spielverein, der am Sonntag Osterfeld mit 7:1 aus dem Felde schlug, während sein ärgster Widersacher Union Krefeld mit 0:1 gegen Meiderich 06 den Kürzeren zog. Die Gruppe 2 wird von Duisburg 08 geführt, welche mit 2 Punkten Vorsprung vor dem Meidericher Spielverein liegt. In der Gruppe 1 des Ruhrbezirks kann eine Begegnung des ewigen Zweiten in den Kämpfen um die Westdeutsche, Schwa weiß Essen gegen Altenessen den Ersteren noch Punkte leichstellung bringen. Die ehemaligen Turner leisteten si nach glänzendem Start das zweifelhafte Vergnügen in zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen ihre Anhän durch Verlustspiele zu enttäuschen. Die Gruppe 2 hat in Schalke 04 ihren unbestrittenen Führer. Dieser Neuling hat erst einen Verlustpunkt bei 12 Spielen. Im Westfalenbezirk führt der Altmeister Arminia unbestritten im 1. Bezirk, während im 2. Bezirk der Neuling Borrussia Rheine nicht mehr einzuholen ist. Im Südwestfalenbezirk haben die Siegburger Sportfreunde ihren Meistertitel an Hagen 05 abgeben müssen. Mit 37:7 Toren und 0 Verlustpunkten hat dieser Neuling das Rennen gemacht. Eine glänzende Leistung. In Hessen-Hannover dürfte in Gruppe 1 Sp. V. Kassel und in Gr. 2 die alte Kurhessen Kassel Meister werden. Im Laufe dieses Monats dürften die einzelnen Bezirksmeister feststehen, sodaß im Februar die Endkämpfe um die westdeutsche Meisterschaft entbrennen werden. Wir glauben kaum, daß die Meister von Südwestfalen, Hessen-Hannover und Westfalen trotz Arminia Bielefeld mehr als eine Außenseiterrolle oder Punktspende einnehmen werden. Die „Westdeutsche" dürfte am Rhein oder an der Ruhr bleiben. Neben der Tüchtigkeit der einzelnen Mannschaften spielen die Nerven eine große Rolle. Wer bringt die notwendige Spannung in den schweren Kämpfen auf?

In der ersten Gauklasse Gau Köln stehen in zwei Bezirken die Meister bereits fest, während in Gruppe 3 die Führerrolle von Alemannia Sülz noch hart umstritten ist. Im Nachfolgenden geben wir im Punkte-Spiegel eine Uebersicht:

Gruppe 1

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verlor.	Tore	Punkte +	Punkte —
Schwarz-Weis Bickendorf	11	10	0	1	57 : 19	20	2
V. f. B. 05	10	6	1	3	41 : 20	13	7
Sp.-C. Porz	10	6	1	3	28 : 19	13	7
K. B.-V. 07	10	6	0	4	29 : 22	12	8
Union	10	4	1	5	27 : 36	9	11
Wahn	12	3	2	7	23 : 48	8	16
Urbach	11	2	1	8	17 : 23	5	17
Gremberg	10	1	2	7	14 : 44	4	16

Gruppe 2

Preußen	10	9	0	1	51 : 13	18	2
Langenfeld	12	8	1	3	30 : 16	17	7
Manfort	12	6	3	3	39 : 31	15	9
V. f. B. 06	12	4	3	5	32 : 30	11	13
Wiesdorf	12	5	1	6	24 : 33	11	13
K. F.- u. Sp.-V.	10	3	2	5	23 : 37	8	12
Nippes 12 -	9	2	1	6	13 : 32	5	13
Niehl	13	2	1	10	24 : 44	5	21

In Gruppe 3 muß Alemannia noch 2 Spiele leisten, die noch nicht gewonnen sind. Brühl hat einen guten dritten Platz, der unter Umständen noch um eins gebessert werden kann. Zwei leichtsinnige Verluste gegen schwache Gegner bringen die Mannschaft um die lang erstrebte Meisterwürde. Die nachfolgende Uebersicht, bringt das Verhältnis der Gruppe 3:

Vereine	Alemania Sülz	Rodenkirchen	Brühl	Phönix	Bayenthal	Köln 65	Hermülheim	Horrem	Tore	Punkte +	Punkte —
Alemannia	×	2:1	2:2 2:5	5:2	1:1 2:1	6:3 2:0	6:2 6:1	10:2 1:1	45:21	18	4
Rodenkirchen	1:2	×	3:4	3:1	1:0	5:0	3:1	7:0	38:17	16	6
Brühl	2:2 5:2	4:3 2:4	×	4:4 6:0	0:1	2:3	4:0 2:1	4:2 3:0	38:22	16	8
Phönix	2:5	1:3	4:4	×	1:0	2:0	4:2	7:1			
Bayenthal	1:1 1:2	2:6 0:1	0:6 1:0	3:3 0:1	×	1:0 2:3	0:1 0:4	2:5 7:4	28:36	10	14
Köln 65	3:3 3:6 0:2	0:5	3:2	3:3 0:2 1:0	0:1 3:2	×	2:4 3:1 0:7	1:3	21:26	9	15
Hermülheim	2:6 1:6	1:3 2:2	0:4 1:2	2:4 5:2	4:0	1:3 7:0	×	3:1	14:31 29:35	8 9	14 15
Horrem	2:10 1:1	0:7	2:4 0:3	1:7	4:7 4:2	3:1	3:1 0:7	×	20:50	7	15

Während Sülz und Rodenkirchen für die kommenden schweren Spiele Gegner aus der 2. Bezirksklasse verpflichteten und Alemannia gegen Nippes 10 ein achtbares 4:4, Rodenkirchen gegen Marienburg allerdings 2:5 verlor, hatte Brühl einen schwachen Gegner aus dem Gau Bonn verpflichtet. Wir würden es lieber sehen, wenn der Sportverein stärkere Gegner verpflichten würde. Von diesen kann man lernen und lernen muß Brühl noch, wenn einmal die Meisterschaft und damit die 2. Bezirksklasse für Brühl reif wird. Beständigkeit ist das große Ziel nach der jede Mannschaft streben muß und das ist kein Geschenk des Himmels sondern die Frucht eifrigen Trainings.

In den Kämpfen um die Meisterschaft der Freien Westdeutschen Spielvereinigung leistete sich der Kölner Meister Köln-Nord einen schlechten Neujahrsscherz. Mit nur 10 Mann und dazu noch Ersatz machte er sich auf die Reise nach Aachen. So ist es denn kein Wunder, daß Jugend Aachen mit 2:0 einen Sieg melden kann, Sylvesterfeiern und Meisterschaftsspiele lassen sich schlecht miteinander vereinbaren. Der Favorit aus Düsseldorf-Gerresheim befestigte durch ein 2:1 gegen die sich tapfer wehrenden Solinger seine Spitzenstellung. Jugend Rheydt gegen Neuwied brachte den Rheydtern durch ein überraschendes 6:2 die ersten Punkte. In der Ortsgruppe vermochte Hagen-Delstern gegen Barmen Loh nur ein 3:3 zu erzielen und verlor hiermit den ersten Punkt. Essen gegen Dümpten brachte den Leuten aus der Kruppstadt mit 4:3 Sieg und Punkte. — Der Mülheimer Ballspielklub vermochte Merheim, den zweimaligen Bezwinger des hiesigen Turn- und Spielvereins, mit 6:3 aus dem Felde zu schlagen. Die Hiesigen werden also am nächsten Sonntag in Mülheim vor eine schwere Aufgabe gestellt. Es muß Aufgabe der Mannschaft sein, alle Erfahrungen im Kampf mit stärkeren Klassengegnern zu Nutz und Frommen späterer Kämpfe zu verwerten. Dann erfüllen die Freundschaftsspiele ihren Zweck.

Im Handball hatte der Kölner Meister T. V. Kalk 1. den A. T. V. Hilden verpflichtet. Mit 6:2 blieb der Sieg bei den technisch hervorragenden Kalkern. Das Städtehandballspiel der D. T. Essen gegen Hagen endete mit 4:2 (Halbzeit 1:1) für Essen. Das Resultat ist etwas schmeichelhaft für die Essener. Die erste Halbzeit sah die Hagener im Vorteil, trotzdem aber nur 1:1. Erst gegen Schluß kommt Essen auf und vermag den Sieg zu erringen. Ein unentschiedenes Ergebnis hätte dem Spielverlauf besser entsprochen.

Konzerte

Zu einem Lieder-, Arien- und Violinabend hatten Fräulein Berta Nagel und Herr Erich Förster, beide von hier, für Montag Abend in das Haus Belvedere eingeladen. Herr Förster ist den Brühlern nicht mehr unbekannt. Der Vervollkommnung seines Spieles galt unsere besondere Aufmerksamkeit. Mit Freude können wir inbezug auf Griff- und Bogentechnik weitere Fortschritte feststellen, was namentlich bei dem Violinkonzert in einem Satz von Hermann Goetz in die Erscheinung trat. Der Vortrag hat an Reife, Innerlichkeit und individueller Freiheit gewonnen. Er spielte zuerst die wenig dankbare Violinsonate e-moll von Mozart, wobei der Geigenton von der zu lauten Klavierbegleitung vielfach zugedeckt wurde. Zuletzt gab es noch das Andante aus dem Violinkonzert von Mendelssohn und La Capricieuse von dem englischen Komponisten Elgar. — Mit Interesse sah man dem Auftreten von Frl. Nagel entgegen, die einige Jahre bei der ehemaligen Hofopernsängerin Frau Barthelmes-Bauer in Bonn studiert hat. Leichte Intonation, frischer Schmelz und gute Tonbildung zeichnen ihren hohen Sopran aus. Die vorgetragenen Lieder und Arien waren dementsprechend gut gewählt. Allerliebst wurden die Freischütz-Arien „Kommt ein schlanker Bursch gegangen" und „Einst träumte" vorgetragen. Die Müllerlieder von Schubert am Anfang erfuhren, wohl infolge des Lampenfiebers, dem auch der kleine Versager zuzuschreiben ist, nicht immer die natürliche, schlicht innige Wiedergabe, die sie erheischen. Dagegen fand das „Heidenröslein" freudigen Anklang. Wir möchten der jugendlichen Sängerin empfehlen, bei ihrem Weiterstudium ohne Außerachtlassung des bisher Erreichten nunmehr auf Vertiefung, Kraft und Tonfülle hinzuarbeiten, da die Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Ob des großen Beifalls und der reichlichen Blumenspenden kamen sowohl Herr Förster wie auch Frl. Nagel nicht ohne Zugaben davon. — Als dritte im Bunde ist noch Frl. Herta Bollig am Flügel zu nennen, die nicht nur die Begleitung in bester Weise mit obiger Ausnahme besorgte, sondern auch als Solistin in den Variationen über den Basso continuo einer Bachschen Kantate in Liszt'scher Bearbeitung ihren „Mann" stellte, denn ihr Anschlag ist im besten Sinne männlich. Unklug war es, nach diesem wirklich tiefgreifenden Stück noch eine Zugabe zu verabreichen in Form einer nichtssagenden Etüde oder eines etüdenartigen Stückes, wodurch der vorherige Eindruck gänzlich verblaßte. Um den Forderungen der Breithaupt'schen Methode gerecht zu werden, bedarf es aber durchaus nicht einer übertrieben sportlichen Betätigung des ganzen Körpers. Uns fallen hier die Worte ein, die der Berichterstatter der Köln. Ztg. Dr. Jakobs einmal schrieb: „Die ältere Klaviertechnik-Schulung wird in der Veredelung des Klavierklanges, der Vergeistigung des Spieles und der seelischen Kraft von der modernen Schlagtechnik in keiner Weise erreicht."

K.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl
Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becher, GmbH., Brühl."

INVENTUR

Ausverkauf



Damen-Satin-Pantoffeln Kordelsohle Gr. 36-42 **0.78**	Damen-Leck-Halbschuhe Rahmenarbeit Ia Qual. Gr. 35-38 **8,85**	Damen-Boxkalf-Halbsch. braun moderne Form Gr. 36-40 **7.90**
Damen- imit. Kamelhaar-Pantoffeln, Gr. 36-42 **0.98**	Damen R'Chevreau-Pelzschuhe Gr. 36-41 **6,90**	Damen-Rindbox-Spangenschuhe braun Gr. 36-41 **7.90**
Damen-Kamelhaar-Pantoffeln, Ledersohle Gr. 36-42 **2.25**	Damen R'Chevreau Zugschuhe Gr. 36-41 **5,95**	**Für das Kind**
Damen-Lack-Spangen mit grauer Verzierung franz. Absatz Gr. 36-41 **7.95**	Damen-R'Chevreau I -Spangen Gr. 36-41 **4,95**	Kinder-Rindbox-Oesenstiefel Gr. 32-35 **4.95**
Damen-Lack-Ein- u Gitter-Spangen Gr. 36-41 **5,95**	Damen-R'Chevreau I -Spangen franz. Absatz Gr. 36-41 **6,65**	Kinder R'Chevreau-Zugschuhe Gr. 27-35 **4.95**
Damen-Lack-Zugschuhe in verschiedenen Ausführungen Gr. 36-41 **6,95**	Damen-Chevreau-Halbschuhe Ia. Qualität Gr. 35-36 **4.95**	Kinder R'Chevreau-Pelzschuhe Gr. 31-35 5.90 Gr. 27-30 **5.40**
		Kinder-Lack-Gitterspang. Gr. 27-35 **5.65**

Für den Herrn

Herren-Boxk. Halbschuhe braun u. schwarz Crepp-Gummisohl. Gr. 40-45 **15.80**	Herren-Rindbox-Stiefel moderne spitze Form Gr. 40-46 **6.95**
Herren-Boxk. Halbschuhe braun mit braun Nubuck-Einsatz Gr. 40-45 **11.90**	Herren-Rindbox-Halbschuhe, moderne spitze Form . . . Gr. 40-46 **6.95**
Herren-Boxleder-Halbschuhe, braun neue Form G. 40-45 **7.90**	Herren-Boxk.-Halbschuhe mit grau Wildleder-Einsatz hochmodern, Gr. 40-45 **10.90**

Köln

GEBRÜDER **WOLFF** Weyerstrasse · 23-25 · Ehrenstr. 1-3 ECKE APOSTELNSTR.

Müllabfuhr

Die für Donnerstag, den 6. ds. Mts. bestimmte Müllabfuhr, wird am Freitag, den 7. ds. Mts. ausgeführt.

Brühl, den 4. Januar 1927

Der Bürgermeister: Freericks

Bekanntmachung

Das Katasteramt Brühl

ist vom 1. Januar 1927 ab nur mehr

von 8 Uhr bis 1 Uhr geöffnet.



Blutfrische

See-Fische

Bratschellfisch	28 Pf.
Schellfisch groß	35 Pf.
Kabliau	35 Pf.

Rheinisches Kaufhaus

Kölnstraße 9 und Uhlstraße 46

Dreikönigen Ball

im großen Eisensaal

Walberberg

ab 4 Uhr

Bohnen - Ball

Erstklassiges Orchester

Küche und Keller bieten das Beste

Es ladet freundlichst ein.
Der Wirt Peter Breuer

Frauen,

nur Köln

Mühlengasse 10

am Alten Markt im Fabriklager der Wasch-, Wringmaschinen- und Wassermotorenfabrik Kampmann gibt's die billigsten Waschmaschinen. Wassermotore usw. Maschinen u. Wassermotore kauft man am vorteilhaftesten direkt beim Fabrikanten, auch die sogenannten Lockvögel der einz. Geschäfte. Achten Sie auf Straße, Nummer und den Namen Kampmann. Kampmanns Patent-Waschmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. Staubsauger erstklassig und billig. Zahlungserleichterung. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

Einzelhändler-Verein :: Brühl

Morgen Donnerstag,

können die

Gutscheine

von 9 bis 7 gegen Ausweiskarte

eingetauscht werden.

DER VORSTAND.



Anfertigung orthopädischer Fußbekleidung

Gebr. Hambücken

Mühlenstraße 7

Telefon 425

Selten billiger

Möbelverkauf

wir stossen ab

Küchen 180, 240

Schlafz. 375, 540 625 M.

mit Ia Marmor

Speisezimmer

seltener Gelegenheitskauf 380 Mk.

Kleiderschränke 45 Mk.

Betten 22 Mk.

50 Sofas

und Chaiselongues 44 46 65 Rm.

selten schöne Muster

Betteinlagen 4 Teile 24 Mk.

Stahlmatratzen in allen Größen

Steppdecken

selten schöne Muster.

Lieferung mit eig. Auto kostenlos nach jedem Ort.

Teilzahlung gestattet, ohne Ausstellung von Wechseln.

Möbel Henseler,

Köln,

Zülpicher Str. 4c

am Augusta-Hospital Nähe Barbarossaplatz.

Tabak

Prima Löwen-Portorico

1 Pfd. 95 Pfg.

Helten, Tabak Zentrale Uhlstraße 129.

Brikett

liefere Fuhren u. Zentnerweise ab Gruhlwerk reell. Gewicht.

Wilh. Litzinger

Mühlenstr. 59, Tel. 458

3 Masken-Kostüme

(für Damen)

preiswert zu verkaufen.

Wo sagt die Gesch. 726.



Sendung schöner 8—16 Wochen alter

Ferkel und Faselschweine

beste Qualität, zu verkauf. Johann Dicke, Schweinehandlung, Pingsdorf.

Nikotinarme Zigarren

Zigarillos, Zigarretten u. Tabak, vollständig gesundheitsunschädlich. Vollkommenster Rauchgenuß.

Wörishofener Kräuterhaus,

Fritz Mayne,

Köln, Blaubach 34.

Tel. A 8443, gegr. 1901.

„Hausmacher"

Empfehle meine

oberhessischen Wurstwaren.

Gemischt: Speck, Dörrfleisch, Cervelatwurst, Schinken, Wurst, 10-Pfund-Paket per Nachnahme 16 Mk.

Ernst Seibt, Gießen

(Oefen).

Zuverlässiger Mann

nachmittags von 1—4 Uhr zur Ausgabe und Versand der Zeitung gesucht. Meldungen an die Geschäftsstelle erbeten.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Uhlstraße 105.

Zwei alleinstehende Damen suchen eine

2-3 Zimmer-Wohnung

Etage bevorzugt.

Angebote an Frau Wwe. Walter Greuell, Königstr. 26 pt.

Wäsche-Aussteuer

(Monogramme)

auch Handarbeiten werden in Auftrag genommen.

Frau Wwe. W. Greuell, Königstr. 26 pt.

Den geehrten Bewohnern von Badorf empfehle ich mich im Nähen. Nehme Mädchen an zum Erlernen v. Flicken und Nähen.

Frau Karl Zimmermann, Agnes geb. Breidenbach, Pastorsgarten 8.

Möbelhaus Franz Stoffel

nur Pfälzerstraße 39 am Barbarossaplatz

Telefon Ulrich 2920

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Einzelmöbel

Rund- und sämtl. Polstermöbel werden in eigener Werkstätte aus bestem Material hergestellt.

Qualitäts-Möbel

Bei geringer Anzahlung gewähre ich in monatlichen Ratenzahlungen

Ziel

bis zu

2 Jahren

ohne Wechsel und Preiserhöhung

bei Einkauf von

Schlafzimmer

Küchen

Herren- und Speisezimmer

alle Einzelmöbel, Betten und Bettwaren sowie Stepp- u. Wolldecken.

Möbelhaus Hohenzollernbrücke

Theo G. Schmidt

Köln-Deutz,

Urbanstraße 34

direkt am Bahnhof Deutz.

Eingang Messe,

Freie Lieferung auch nach auswärts durch eigene Autos bei 10jähr. Garantie.

Grösstes Möbel-Spezialhaus am Platze.

Kein Laden. Nur Lagerverkauf.

Ausstellung von 400 Einrichtungen.

Schwarz. Hündchen

entlaufen mit Steuernummer 86. Abzugeben bei Christ. Schiebahn, Badorf, Pützgasse 48.

Glacé-Handschuh

verl. von Kierb. n. Brühl Abzug geg. Belohn. in der Geschäftsstelle.

Es ist nicht nötig



dass Ihr Kind infolge des durch englische Krankheit geschwächten Organismus mit krummen Beinchen herumläuft. Geben Sie ihm regelmäßig „Scott's Emulsion". Sie werden staunen, wie sich die schwachen Knochen kräftigen und wie gesund Ihr Liebling wird. Sie ist wohlschmeckend und selbst für den Säugling leicht verdaulich.

Aber nur „die echte Scott's Emulsion" muss es sein, die in allen Apotheken und Drogerien für 3 M. zu haben ist. Niederlagen

Alte Kurfürsten-Apotheke
Drogerie Lauten
Schloss-Drogerie Wefers
Drogerie Schmitter

SCOTT'S EMULSION

Kopfwaschen — Ondulieren
Frisieren und Manikuren
Friseur-Geschäft
Scheben, Pastoratstr. 23

Hahnenbräu Köln Hahnenstraße 43 Tel. A 2703

1 Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendtisch.

Eigene Kühlanlage und Metzgerei

Prima Kölsch und hell Export

Große Säle für Vereine u. Versammlungen



Mützen

jeder Art



Eugen Paris

Köln, Weyerstraße 79